



# DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT  
im DBB

# 9

September 2021 / 55. Jahrgang

# POLIZEISPIEGEL

## Tarifrunde 2021

# Solidarität und berechtigte Forderungen!

Seite 8 <

„Die Polizei hält den Laden am Laufen“

Thomas Jungfer,  
DPoIG-Landesvorsitzender in Hamburg,  
im Interview

Seite 18 <

Fachteil:

- Das Versammlungsrecht im Wandel der Pandemie – Verbot von Corona-Demos
- Zugang zu außerhalb der Bußgeldakte befindlichen Informationen





Wahlmarathon im September – zu Abgeordnetenhaus und Bundestag sowie beim Landeskongress der DPoIG Berlin

## Berlin wählt, die DPoIG Berlin auch

Dieser September hat es wieder in sich. Weichenstellungen am laufenden Band. So beginnt die DPoIG Berlin (wenn Corona es zulässt) am 7. September den Wahlreigen mit einem Landeskongress, also der satzungsgemäß wichtigsten gewerkschaftlichen Veranstaltung, die es für uns gibt.



> Bodo Pfalzgraf, Landesvorsitzender DPoIG Berlin

### Inhalt

- 1–2 Bodo Pfalzgraf – (DPoIG) Berlin wählt
- 2 Helmut Sarwas geht – vom Abschied zum Wiedersehen
- 3 DPoIG-Frauenpower
- 3 Hochwasser: Die DPoIG-Stiftung hilft.
- 5 Ü-55er zu Besuch auf dem Abschnitt 15
- 6–7 Blick zurück. Die Entführung Peter Lorenz'
- 8 Termine und Redaktionsschluss

Natürlich ist das nicht nur mit einem Rückblick auf die geleistete Arbeit verbunden, sondern auch mit einer neuen personellen Aufstellung des Landesvorstandes. Hinzu kommt gewerkschaftlicher Austausch und die Formulierung von Positionen und Anträgen. Kurz: Es werden die Weichen für die Zukunft der nächsten Jahre gestellt. Und da bleibt für Polizei und Ordnungsämter viel zu tun.

Eine Kernfrage in der Landespolitik ist dabei vom Volumen her der Sanierungsstau von 1,25 Milliarden Euro bei Polizeiliegenschaften. Wir werden als DPoIG Berlin und als Wählerinnen und Wähler sehr genau auf die Aussagen der Parteien dazu

achten. Nur zur Erinnerung: Die aktuelle Koalition aus SPD, Grünen und Linken legt zum Abbau des Sanierungsstaus 20 Millionen Euro jährlich auf den Tisch. Wenn in den nächsten Jahren nichts zusätzlich kaputtgeht, dann sind wir das Problem in 62 Jahren los. Verantwortungsvolle Politik geht anders.

Die vielen gewerkschaftlichen Zukunftsthemen in Berlin werden wir auf dem Landeskongress eingehend diskutieren und dann auch der Politik eindeutig kommunizieren. Auch damit Ende September die Wahlen zum Abgeordnetenhaus die entsprechende gewerkschaftliche Begleitmusik bekommen. Um die Einordnung der Bundestags-

wahl kümmert sich wie immer verantwortungsvoll unsere Bundesorganisation im vorderen Teil des POLIZEISPIEGEL.

Die Polizeifamilie ist und bleibt ein gewichtiger Faktor bei Wahlen. Die 26 000 Mitarbeitenden der Landespolizei haben wahlberechtigte Angehörige, die an jedem einzelnen Tag selbst und durch die Berichte ihrer Angehörigen mitbekommen, was in dieser Stadt nicht stimmt. Sie alle wollen Ordnung statt Chaos. Schaut also bitte in den Programmen der Parteien oder in den Wahl-O-Maten und wählt weise.

*Euer Bodo Pfalzgraf,  
Landesvorsitzender DPoIG Berlin*

### Impressum:

Redaktion: Kay Biewald  
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de  
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf  
Landesgeschäftsstelle:  
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin  
Besuchszeiten:  
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr  
Do. 9–18 Uhr  
Fr. 9–13 Uhr  
Telefonsprechzeiten:  
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr  
Tel. 030.3933073  
Fax 030.3935092  
Internet: www.dpolg.berlin  
E-Mail: post@dpolg-berlin.de  
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5  
Twitter: @DPoIGBerlin  
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

### > Aktivitäten der DPoIG Berlin in der vergangenen Wahlperiode

#### Eine kurze Chronik

In stichwortartiger Weise sei hier im Rückblick auf ausgewählte Ereignisse und Aktivitäten der DPoIG Berlin hingewiesen:

**2017:** Tarifeinigung, WingTsun-Wochenendseminar, Einsatzkräftebetreuungen, DPoIG-Teams beim Lauf zwischen den Meeren, Höhergruppierung der Ordnungsämter, Innensenator beim Landesvorstand, G 20 Gipfel, 1 300 Neueinstellungen, ganzjährige Wonneproppenaktion, Entscheidung zur Beamtenbesoldung liegt beim Bundesverfassungsgericht, Mario Barth wird Mitglied der Polizeifamilie, Unterstützung der Unterschriftenaktion zur Videoaufklärung.

**2018:** Neue Polizeipräsidentin, Lockerungen beim Tattooerverbot, Aufruf Antrag auf Ausgleichszahlungen Schießstättenfonds, angemessene Berufsbezeichnung für Tarifbeschäftigte eingefordert, Einsatzkräftebetreuungen und Presseschießen, DPoIG Berlin fordert rigoroses Vorgehen gegen Clankriminalität, Survivor R im Einsatz, Forderung der DPoIG erfüllt, Blaulichtfrühstück läuft, Dieselfahrverbote werden Thema.

**2019:** Gerd ist da, die DPoIG Berlin hat einen Bus, Warnstreiks in Berlin und Potsdam, neue Vorsitzende in Dir 1 und 3, geplante Umstrukturierungen bei der Polizei Berlin, 1 200 Einstellungen, 3. WingTsun-Seminar, Elektro-Tretroller werden Thema, erneute Forderung nach Spuckschutzhauben, Änderungen beim Beihilferecht.

**2020:** Personalratswahlen mit großartigem Erfolg in der Dir 4, Evaluation der Erschwerniszulagenverordnung, Einsatzkräftebetreuung auf Distanz wird schwierig, Corona-Regeln unklar, Polizeipräsidentin zu Gast beim Landesvorstand, DPoIG-Gedenkmedaille verliehen, 7 Jahre Hauptstadtball, Anwärterbegrüßung, Aktion Weihnachtsbäume für die Wachen.

**2021:** Novellierung ASOG – DPoIG kritisiert unzureichendes Polizeirecht, Neuwahlen beim DPoIG-Bundeskongress, Einsatzkräftebetreuungen nach Corona-Regeln, Wahlen GJAV erfolgreich bestritten, JUNGE POLIZEI wird Kreisverband, Wahlen in den Kreisverbänden, Motivationspakete für den Einsatz, neues Versammlungsrecht kritisiert, Einsatzbelastung erreicht Maximalgrenze.



## 25 Jahre Verantwortung – ein Abschied mit ein bisschen Wiedersehen

# Ich sage Danke!

Helmut Sarwas hat sich 25 Jahre in der DPoIG Berlin engagiert. Nun verabschiedet er sich aus dem Vorstand, bleibt aber zunächst noch Rechtsschutzbeauftragter und richtet einige persönliche Worte an euch:

### Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitstreiter in der DPoIG,

am 7. September 2021 findet der 24. Landeskongress der DPoIG statt. Ich werde nach 25 Jahren als stellvertretender Landesvorsitzender nicht mehr für ein Spitzenamt kandidieren. Mein überschrittenes Pensionsalter sowie unsere Satzung sind gute Gründe, junge und neue Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschaftler in die Verantwortung zu nehmen.

Auch nach meiner aktiven gewerkschaftspolitischen Arbeit werde ich dem neuen Vorstand als Rechtsschutzbeauftragter der DPoIG Berlin zur Verfügung stehen, bis Nachfolger gefunden und eingearbeitet wurden.

25 Jahre an der Seite der Landesvorsitzenden Rolf Taßler und Bodo Pfalzgraf zu dienen, war mir eine große Ehre für

unsere DPoIG. Allen alles recht zu machen, schafft, glaube ich, niemand.

Meine ebenso langjährige Arbeit im örtlichen Personalrat (Dir ÖS/SV jetzige Dir E/V) sowie im Gesamtpersonalrat der Berliner Polizei hat mir unschätzbare Wissen über unsere Behörde vermittelt. Dieses Wissen konnte ich erfolgreich in der Rechtsberatung der DPoIG sowie bei allen anderen auftretenden Problemen innerhalb unserer Behörde einsetzen.

Die gewerkschaftspolitische Arbeit im Landesvorstand und Landeshauptvorstand des dbb berlin sowie im Bundeshauptvorstand der DPoIG haben mich weit über die sogenannte



Helmut Sarwas kandidiert nach 25 Jahren als stellvertretender Landesvorsitzender nicht mehr für ein Spitzenamt.

### > Wir sagen Dir: Danke zurück!

## 25 Jahre Helmut Sarwas in Spitzenfunktion

Gewerkschaftliches Engagement gibt es in unterschiedlichsten Ausprägungen. Doch nur sehr wenige Menschen bleiben so lange in Verantwortung wie Helmut Sarwas.

Es geht ein Mann mit Ecken und Kanten, einer, der auch schon mal explodieren konnte, wenn ihm etwas auf der Seele lag. Doch nach einigen Kraftausdrücken kam er rasch wieder zur Sache und blieb konstruktiv am Fall. Nie böswillig, nur schnell im Kopf und mit spitzer Zunge war Helmut Sarwas seit vielen Jahren mein Flügelmann, besonders wenn es um die unangenehmen Seiten eines Vorsitzes ging. Von der Kündigung eines Mitarbeitenden bis hin zur Vorbereitung von anwaltlichen Schriftsätzen, vom Durchführungsplan für Streiks bis zur blitzschnellen Lagebeurteilung – seine Bandbreite war groß und für jeden verantwortungsvollen Vorsitzenden unverzichtbar. Nach dem Tod von Gerd Naß übernahm er nahtlos die Betreuung von schwierigen Fällen und konnte einfühlsam helfen. Gemeinsam mit Helmut Sarwas könnte ich ein Buch schreiben über den täglichen Wahnsinn, der einem so im Gewerkschaftsleben passieren kann. Ich kann nur hoffen, dass der DPoIG Berlin die Unterstützung von Helmut im Bereich des Rechtsschutzes erhalten bleibt. Und darum sage ich auch ganz persönlich, aus tiefstem Herzen: **Danke Helmut! Dein Bodo**

Hutkrempe blicken lassen, ich habe andere Behörden und deren Probleme kennengelernt.

Von besonderem Interesse waren jedoch die zahlreichen Gespräche mit verantwortlichen Politikern aller Parteien und Senatoren. Diese Lobbyarbeit war zeitaufwendig und manchmal frustrierend. Aber eines konnte ich immer wieder feststellen: „Die kochen auch nur mit Wasser!“

Alles in allem war es eine schöne Zeit, mit den verschiedenen

Teams im Vorstand zu arbeiten. Ich sage deshalb brav Danke! Ein besonderes Dankeschön gilt den Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle, die mich in all den Jahren in meiner Arbeit unterstützt haben.

Meinen Nachfolgern und dem gesamten neuen Team der DPoIG Berlin wünsche ich viel Kraft, Ausdauer und Geduld. Behördenmühlen mahlen eben langsam.

*Tschüss, euer stellvertretender Landesvorsitzender a. D. Helmut Sarwas*

## 5. Parlamentarischer Frühschoppen Gespräche beim dbb

Am 14. August begrüßte der dbb berlin zahlreiche Gäste aus der Landes- und Bundespolitik, Verwaltung, der Stadtgesellschaft und den Gremien des dbb beamtenbund und tarifunion zum 5. Parlamentarischen Frühschoppen 2021.

Aus dem DPoIG-Landesvorstand waren Bodo Pfalzgraf, Sabine Schumann und Boris

Biedermann mit dabei. Sie thematisierten unter anderem die unzureichende Absicherung

von Tarifbeschäftigten bei einem Dienstunfall, aktuelle Arbeitsüberlastung und bestehenden Personalmangel im gesamten öffentlichen Dienst, Ausstattung in der Polizei Berlin und Sanierungsstau bei Dienstgebäuden.

Die Vertreter:innen der Fraktionen sprachen über ihre Wünsche und Ziele vor und nach der aktuellen Wahl.



Oben: Boris Biedermann (links) mit Burkhard Dregger (Mitte), Fraktionsvorsitzender CDU Berlin, und Torsten Jaehne (rechts) vom dbb berlin, der an dem Tag den Empfang leitete und die COVID-19 Impfungen kontrollierte. Dregger zeigt im Bild seinen Impfpass. Links: Bodo Pfalzgraf (rechts) mit Dietmar Knecht, Landesvorsitzender dbb mecklenburg-vorpommern. Rechts: Sabine Schumann



Pink, glitzernd und mit Schreibkraft

## Mit Schwung in die neue Arbeitswoche

Der Kreisvorstand Dir E/V hat Ende Juli die starken Frauen aus der 31. Einsatzhundertschaft (EHu) an der Kruppstraße besucht. Ein großes Dankeschön für die Streuartikel sendet POM'in Sophie Iglar.

Mitte Juli hat uns die DPolG „Starke Frauen“ mit ein paar Gimmicks überrascht. Lässt sich nur eins dazu sagen: Auch wir Polizistinnen brauchen das nötige Werkzeug in unserem Job. Und ja! – ein Kugelschreiber gehört auch immer dazu.

Solche kleinen Gesten zeigen ja irgendwo auch die Wertschätzung unserer Arbeit im alltäglichen Dienst. Ein Dankeschön geht unsererseits an die DPolG zurück.

*Liebe Grüße  
Sophie Iglar*



© Raif Dörger

> POM'in Isabell Hieke, PK'in Catharina Voß und POM'in Sophie Iglar (von links) von der 31. EHu.

## DPoIG Berlin: Kolleg(inn)en helfen Kolleg(inn)en Hochwasserchaos: Auch Helfer(innen) brauchen Hilfe

Seit Wochen bewegen uns schockierende Bilder aus den Hochwassergebieten. Aus den DPolG-Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz kamen erschreckende Meldungen, dass Kolleginnen und Kollegen im Bereich Erft (NRW) und Kreis Ahrweiler (RP) persönlich und direkt mit ihren Familien betroffen sind. Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich müssen mit dem Verlust ihres Hab und Guts sowie mit Verletzungen ihrer Familienangehörigen zurechtkommen.

Schnell war die Idee geboren, den betroffenen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien in der DPolG-

Stiftung in Bayern ein wenig Erholung zu bieten oder ihnen finanziell unter die Arme zu greifen.

Im Sinne von Solidarität, Mitgefühl und Hilfe hat der Landesverband Berlin mit großer Unterstützung seiner Kreisverbände (Direktionen) völlig unbürokratisch und spontan finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Die DPolG-Stiftung hat vom Landesverband Berlin einen Betrag von 2.500 Euro erhalten, um den Betroffenen und ihren Familien helfen zu können.

Wer darüber hinaus auch persönlich die Hilfsmaßnahmen

> Sportbeauftragter auf dem Schulweg

### Aufmerksam mit Ampelmännchen

Im Rahmen der stadtweiten Schulwegüberwachung begrüßte unser DPolG-Sportbeauftragter Oliver Sander in der Direktion 4 (Süd) die Erstklässler in der Mercator-Grundschule in Lichterfelde. Das reflektierende Ampelmännchen hat er dabei als kleine Aufmerksamkeit verteilt.



© Oliver Sander

unserer DPolG-Stiftung unterstützen möchte, kann dies gern in Form einer Spende verwirklichen. Ausführliche Informationen zur DPolG-

Stiftung findet ihr, finden Sie unter [www.dpolg-stiftung.de](http://www.dpolg-stiftung.de) und im unten stehenden Infokasten.

> DPolG-Stiftung

### Du möchtest helfen? Hier der Kontakt zur DPolG-Stiftung:

Konto der DPolG-Stiftung:  
Kennwort: „Hochwasser 2021“  
Sparda Bank München EG  
IBAN: DE70 7009 0500 0001 9999 90  
BIC: GENODEF1S04

Ausführliche Informationen zur DPolG-Stiftung findest du auch unter [www.dpolg-stiftung.de](http://www.dpolg-stiftung.de)



## 20 20 – Die 20er Jahre Varieté Revue

## Heiße Show im Wintergarten Varieté

„Hereinspaziert in die wilden Zwanziger!“, heißt es seit dem 15. Juli 2021 im Wintergarten Varieté – eine Begrüßung, die einen schillernden Abend im Gestern und Heute verspricht. Mit der opulenten Showproduktion „20 20 – Die 20er Jahre Varieté Revue“ geht es zurück in das wohl sündigste Jahrzehnt aller Zeiten, das besonders in Berlin gefeiert wurde, die goldenen Zwanziger, und gleichzeitig volle Kraft voraus in die neuen 2020er-Jahre. Der Wintergarten ist unser Kooperationspartner und bietet folgendes Angebot:

ger, und gleichzeitig volle Kraft voraus in die neuen 2020er-Jahre. Der Wintergarten ist unser Kooperationspartner und bietet folgendes Angebot:



Banbury Cross



Künstlerinnen und Künstler des Varieté 20 20

**Sonderpreis: 25 Prozent Nachlass aus PK 1 oder 2 nach Verfügbarkeit**

Das gilt sonntags bis donnerstags für die Vorstellungen. Die Zeiten und Termine sind dem Spielplan unter [www.wintergarten-berlin.de](http://www.wintergarten-berlin.de) zu entnehmen. Showtime ist an der Potsdamer Straße 96 in Tiergarten sonntags um 18 Uhr und werktags um 20 Uhr.

Buchung über: 030.588.433 (Montag–Sonntag 11 bis 18 Uhr) oder unter [www.wintergarten-berlin.de/shows/2020/](http://www.wintergarten-berlin.de/shows/2020/)

Wichtig ist die Eingabe des Stichwortes zur Ermäßigung **kurz vor dem Zahlungsvorgang in der Rubrik: Ermäßigungscode**. Das Stichwort lautet: Vorteil

Das Wintergartenteam freut sich auf euren Besuch!

## Tarifinformation für Gef-Beschäftigte: Erfolg für dbb und DPoIG

## Gericht kippt Urlaubsberechnung im Referat Gefangenenwesen

In seinem Urteil vom 27. Juli 2021 (GeschZ: 58 Ca 2300/21) hat das Arbeitsgericht Berlin die Auffassung der DPoIG in Sachen Urlaubsberechnung für Schichtdienstleistende des Referates Gefangenenwesen bestätigt.

Eine Kollegin dieses Referates hat mit Unterstützung der Rechtsschutzabteilung des dbb gegen die Urlaubsberechnung geklagt. Sie war der Auffassung, dass Schichtdienstleistende in der Urlaubslänge nicht schlechter gestellt werden dürfen als Mitarbeitende im Tagesdienst.

Der Arbeitgeber zieht ausnahmslos pauschal vor der eigentlichen Urlaubsberechnung die jährlich erzielbaren 18 freien Ausgleichsschichten ab. Daraus folgt, dass Wechsel-schichtdienstleistende im 12-Stunden-Vierteldienst weniger Kalendertage Urlaub in Anspruch nehmen können als Beschäftigte im Tagesdienst.

Das Gericht stellt hierzu fest: Die hier in Abzug gebrachten

Freischichten werden im gesamten Kalenderjahr nicht in den Dienstplan vorab eingestellt, sondern werden im Laufe des Kalenderjahres erwirtschaftet, dann nach und nach gewährt.

Die gewährten Freischichten dienen auch nicht einer Reduzierung der Arbeitspflicht, sondern gleichen rechnerisch die durch den 12-Stunden-Vierteldienst und die Schichtplangestaltung erbrachten Mehrarbeitsstunden aus, die über die tariflich geschuldete Arbeitszeit (38,5 Wochenstunden) hinausgehen.

Dieses wird durch die Überlegung unterstützt, dass im Falle einer länger andauernden Arbeitsunfähigkeit den hiervon

Betroffenen weniger Freischichten gewährt werden können.

Das Gericht führt weiter aus: Die Anzahl der abzuleistenden Arbeitstage vermindert sich demnach nicht um die kalenderjährlich zu gewährenden bis zu 18 Freischichten, die 27 Arbeitstagen entsprechen. Denn dabei handelt es sich nicht um Kalendertage gemäß § 26 Abs. 1 Satz 3 TV-L, an denen sie dienstplanmäßig (oder betriebsüblich) etwa nicht zu

arbeiten hätten. Für die Ermittlung des Erholungsurlaubes gemäß § 26 TV-L erfolgt die Berechnung in Arbeitstagen und nicht in Stunden, wie bei den Freischichten.

Zusammenfassend vertritt diese Kammer des Arbeitsgerichts die Auffassung, dass die Freischichten nicht in die Erholungsurlaubsberechnung einzufließen haben. Somit ist dann das Urlaubsgleichgewicht rechnerisch zwischen Schichtdienstleistenden und Tagesdienstlern wieder hergestellt.

Wie sich nun die Behörde nach diesem Urteil verhält, bleibt abzuwarten.

## DPoIG Berlin: Holt euch das Geld zurück!

## Parkgebühren bei Gerichtsladungen

Seit der großflächigen Ausweisung von Parkraumbewirtschaftungszonen rund um die Justizstandorte in Moabit durch das Bezirksamt Mitte besteht für alle Mitarbeitenden, die mit dem privaten Fahrzeug zum Gericht anreisen und in der Parkraumbewirtschaftungszone kostenpflichtig parken, die Erstattungsmöglichkeit.

Ganz offenbar ist dies nicht allen „Berufszeugen“ aus der Polizei bewusst. **Also noch einmal ganz deutlich:**

**Die für die Ladung zum Gerichtstermin anfallenden Parkgebühren werden grundsätzlich erstattet!** Als Nachweis für das Entschädigungsformular ist das Parkticket oder gegebenenfalls ein Screenshot einer genutzten Park-App vorzuzeigen beziehungsweise beizufügen.

Bei der Bearbeitung von Zeugenentschädigungen ist der Berechnungsstelle des Amtsgerichts bei Nachfragen zum Parkschein nicht daran gelegen, den Kolleginnen und Kollegen irgendwelche Betrugsabsichten zu unterstellen. Vielmehr möchte sie gewährleisten, dass alle ihre Parkkosten erstattet bekommen.



# Die Ü-55-Generation widmet sich der Oral History

## Historische Prenzlauer-Berg-Tour

Mit dem historischen Hintergrund des Baus der Berliner Mauer vor 60 Jahren durch die Staatsführung der DDR trafen sich elf Interessierte Mitte August an der Bornholmer Straße, östlich der Bösebrücke, bei den Gedenktafeln zum Mauerfall.

Hier befand sich die ehemalige Grenzübergangsstelle Bornholmer Straße, wie unser ehrenamtlicher Stadtführer Ingo zu berichten wusste.

Ingo schilderte uns seine Erlebnisse als Polizist vor und nach dem 9. November 1989 sehr detailliert direkt vor Ort: An dem Übergang gingen als Erstes die Schranken hoch, sodass DDR-Bürger spontan den Westteil Berlins besuchen konnten.

Nachdem aus unserem Teilnehmerkreis weitere Erlebnisse und Erfahrungen kundgetan worden waren, setzten wir uns in Bewegung.

Ingo führte uns über die Norweger Straße (früher nur durch die Grenztruppen der DDR befahrbar) zur Behmstraße, weiter ging es über den Schwedter Steg, der über Fern- und S-Bahngleise führt, und die Schwedter Straße entlang des damaligen Grenzverlaufs bis zur Bernauer Straße. Ingo berichtete uns sehr genau, wie das Grenzsicherungssystem der DDR aufgebaut war.

Aus eigener dienstlicher Tätigkeit gab er

sowohl ernsthafte und spannende als auch erfolgreich gelöste beziehungsweise lustige Fälle und Erlebnisse zum Besten.

An der Bernauer Straße verließen wir dann den Bereich der ehemaligen Grenze und begaben uns zur ältesten noch im Dienst befindlichen Feuerwache Deutschlands (erbaut 1883) an der Oderberger Straße.

In diesem Gebäude war bis 1984 auch die Freiwillige Feuerwehr Prenzlauer Berg untergebracht, bevor sie ein eigenes Wachgebäude erhielt.

Danach spazierten wir weiter zur Kastanienallee. Dort zeigte Ingo uns das erste Haus in Prenzlauer Berg, danach den Pratergarten (der wegen Umbaus leider geschlossen war)

und zuletzt an der Ecke Schönhauser Allee das Eckhaus, in dem die Filmpioniere Skladanowski ihre Atelierwohnung hatten. Mit dem Blick auf „Konnopke’s Imbiß“ zog es die meisten von uns unter das Hochbahnviadukt der „U 2“. Wir stärkten uns.

Im Anschluss begaben wir uns zum Polizeiabschnitt 15 in die Eberswalder Straße, wo wir um 13 Uhr von der Leiterin, Frau POR’in Stojanoff, herzlich begrüßt wurden und Aktuelles aus dem Abschnittsbereich erfuhren. Bei Kaffee und anderen Getränken haben wir unseren Gedanken- und Erfahrungsaustausch vertieft.

Außerdem präsentierte die Präventionsbeauftragte des A 15, Ute Novakovic, ebenfalls beim Stadtrundgang dabei, einige ihrer Interviewvideos. Sie sind in der Polizeihistorischen Sammlung zu sehen und über die [Internetseite www.phs-berlin.de](http://www.phs-berlin.de) zum Thema: „30 Jahre Gesamtberliner Polizei“. Es lohnt sich: Die Interviews mit

Zeitzeugen sind ungefiltert, ehrlich und hochinteressant.

Der Dank aller Teilnehmenden geht an



> Ingo (links oben), Harald und Holger (unten rechts und links) sowie die Leiterin des A 15, POR'in Stojanoff



> Vor dem ehemaligen Atelier der Gebrüder Skladanowski (links), Konnopke's Imbiß und die Alte Feuerwache an der Oderberger Straße (unten)

unseren Ingo für seine spezielle und wunderbare Art der Stadtführung – fragt ihn an, vielleicht führt er euch auch – sowie an die Leiterin und die Präventionsbeauftragte des A 15 für ihre großartige Unterstützung unseres Vorhabens.

Wie schon bei unserer letzten Wanderung gab es nur zufriedene Gesichter.

*Euer Holger Schulz,  
Beisitzer Senioren*



> Teil unserer Route: der Berliner Mauerweg

> Passierschein, Steckdraht und ein historisches Bild am Ort, dem ehemaligen Grenzgebiet Eberswalder Straße, gezeigt von Ingo (links) und Holger



> Die Bösebrücke



Ein Präzedenzfall der deutschen Geschichte

## Die Entführung von Peter Lorenz

Am 27. Februar 1975 gegen 9 Uhr wurde der Dienstwagen des damaligen Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz im Quermatenweg in Berlin-Zehlendorf gestoppt. Mitglieder der linken Terrorgruppe „Bewegung 2. Juni“ schlugen den Fahrer nieder und entführten Peter Lorenz. Die Polizeihistorische Sammlung Berlin e. V. plant eine Ausstellung, wie der Berliner Waffenexperte Dirk Schöppl berichtet.

Die folgenden fünf Tage verbrachte Peter Lorenz in einem Keller in Berlin-Kreuzberg, welchen die Entführer „Volksgefängnis“ nannten. Einen Tag nach der Entführung ging ein Polaroid-Foto an die Presse. Das Foto zeigt den sichtlich mitgenommenen Peter Lorenz mit einem Plakat mit der Aufschrift „Gefangener der Bewegung 2. Juni“. Es war das Ziel der Entführer, mehrere inhaftierte Mitstreiter freizupressen. Die Bundesregierung gab nach und lies die Inhaftierten frei. Im Gegenzug wurde Peter Lorenz körperlich unversehrt am 4. März 1975 im Volkspark Wilmersdorf freigelassen.

### Das Entführungsoffer

Peter Lorenz wurde 1922 in Berlin geboren. Nach dem Abitur 1941 leistete er Reichsarbeitsdienst und Kriegsdienst und überlebte die Schlacht von Stalingrad. Nach 1945 arbeitete er zunächst als Sachbearbeiter beim Magistrat von Berlin, wurde Mitglied der CDU und war ab 1947 als freier Journalist tätig. Er absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften in Berlin, welches er 1956 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen beendete. Seit

dem Abschluss war er als Rechtsanwalt zugelassen und ab 1965 auch als Notar. Von 1967 bis 1977 arbeitete er als Justiziar des RIAS Berlin und war Vizepräsident des Berliner Abgeordnetenhauses.

Von 1975 bis 1980 war Peter Lorenz Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses und von 1980 bis 1987 Mitglied des Deutschen Bundestags sowie Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeskanzleramt und Bevollmächtigter der Bundesregierung in Berlin.

Peter Lorenz war verheiratet und hatte zwei Kinder. Er starb im Dezember 1987 im Alter von 64 Jahren an Herzversagen.

### Die Entführer

Die Entführer gehörten zur linksextremen terroristischen Gruppe „Bewegung 2. Juni“. Die Gruppe hatte sich im Januar 1972 ge-

➤ Porträt von Peter Lorenz aus dem Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.



gründet und hat sich nach dem Todesdatum von Benno Ohnesorg benannt, der bei einer Demonstration am 2. Juni 1967 in West-Berlin von einem Berliner Polizisten erschossen wurde.

Die Gruppe hatte sich bewusst von der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) und deren bewaffnetem Kampf abgrenzen wollen. Man wollte eher eine politische Verankerung mit den „werk-tätigen Massen“ anstreben. Allerdings ähnelten sich die Vorgehensweisen der beiden Gruppen in der Praxis. Die „Bewegung 2. Juni“ verübte allein 1972 und 1973 sieben Banküberfälle zur Geldbeschaffung. Zudem wurde ein Sprengstoffanschlag auf den britischen Yachtclub in Berlin verübt, bei dem ein Mensch starb.

Mit der Entführung begann eine beispiellose Fahndung, bei der man nahezu 10000 Hinweisen nachging. An der Fahn-

dung waren nicht nur 4000 Berliner Polizisten beteiligt, sondern auch rund 500 Beamte aus Westdeutschland. Das „Volksgefängnis“ in Berlin-Kreuzberg wurde erst acht Monate nach der Freilassung von Peter Lorenz entdeckt. Im Verlauf der folgenden Monate wurden fünfzehn der Beteiligten an der Tat Verdächtige gefasst. Fünf von ihnen wurden nach einem langwierigen Verfahren im Oktober 1980 zu langjährigen Haftstrafen verurteilt.

Im Juni 1980 erklärte die links-extreme terroristische Gruppe ihre Selbstaflösung. Einige Mitglieder schlossen sich der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) an.

### Die Tatwaffen

Die Beschaffung von Waffen war für die Gruppe „Bewegung 2. Juni“ schwieriger als für die „Rote Armee Fraktion“ (RAF), da die Waffen über einen Transitweg nach West-Berlin gelangen mussten. Folgende fünf Waffen wurden bei der Lorenz-Entführung benutzt: zwei halbautomatische Pistolen, zwei gekürzte Vorderschaftrepetierflinten (umgangssprachlich „Pumpguns“) und ein Selbstladegewehr, welches zur halbautomatischen Pistole umgebaut wurde.

➤ Die Polizeihistorische Sammlung Berlin e. V. zeigt ein Polaroid des entführten Peter Lorenz, das an die Medien versandt worden war.



© Dirk Schöppl/Polizeihistorische Sammlung Berlin e. V.



© Dirk Schöppl (6)



> Diese Gedenktafel mit den historischen Informationen steht heute am Quermatenweg 128 in Berlin-Zehlendorf.

lig an den beiden Pistolen ist, dass Kimme und Korn abgeschliffen wurden. Offensichtlich sollte verhindert werden, dass die verdeckt getragenen Waffen mit der scharfkantigen Visierung an der Kleidung hängen bleiben.

Die beiden Vorderschaftrepetierflinten im Kaliber 12 stammen von „Manufrance“. Dies war ein Handelsname der „Manufacture Francaise d’Armes et Cycles de St. Etienne“. Es handelt sich nicht nur um eine Fabrik, sondern auch um ein Versand-/Handelshaus, in dem man aus einem Katalog unter anderem Waffen bestellen konnte. Bei beiden Waffen wurden der Lauf und der Schaft gekürzt, um die Waffen etwas kompakter nutzen zu können.

Bei der letzten Waffe handelt es sich um ein Selbstladegewehr der Firma „Erfurter Maschinen- und Werkzeugfabrik Berthold Geipel GmbH (kurz „ERMA“). Das Gewehr mit der Bezeichnung



> Eine der beiden gekürzten Repetierflinten vom Typ „Rapid“ im Kaliber 12



> Ein Selbstladegewehr der Firma ERMA, das zur „Pistole“ umgebaut wurde im Kaliber .22 lfb



> Eine der beiden Pistolen vom Typ „Firebird“ im Kaliber 9 mm Luger

Die beiden Pistolen wurden von der Firma „Fémáru Fegyver és Gépgyár“ (FEG) in Ungarn gefertigt und stammen aus einem Auftrag der ägyptischen Streitkräfte. Die Bestellung ging über 30 000 Pistolen vom Typ „Tokarev TT-33“. Allerdings sollte die Waffe im Kaliber 9 Millimeter Luger statt im Kaliber 7,62 Tokarev gefertigt werden und sie hatte noch einige andere kleine Änderungen. Die Pistole erhielt dann die Bezeichnung „TOKAGYPT 58“.

Nach der Lieferung von 13 250 Waffen nach Ägypten kündigten die ägyptischen Streitkräfte den Vertrag. Spekulierte wurde über finanzielle und politische Gründe, da die Pistolen gut verarbeitet waren und es sich nicht um qualitätsbezogene Probleme handeln konnte.

Die Firma FEG beschloss, die Reste auf dem europäischen Markt (insbesondere in Westdeutschland) und später in den USA zu verkaufen. Die Waffen wurden unter anderem in Deutschland unter der Bezeichnung „Firebird Kal. 9 Millimeter West-Germany Parabellum“ verkauft. Auffäl-

rig an den beiden Pistolen ist, dass Kimme und Korn abgeschliffen wurden. Offensichtlich sollte verhindert werden, dass die verdeckt getragenen Waffen mit der scharfkantigen Visierung an der Kleidung hängen bleiben.

Bei keiner Tatwaffe wurde die Seriennummer entfernt. Allerdings war die Seriennummer einer Waffe zu dieser Zeit nicht von großer ermittlungstechnischer Bedeutung, da die Waffengesetze in Deutschland und Europa viel weniger streng waren. Es gab kein zentrales Waffenregister wie das heutige Nationale Waffenregister (NWR). Letztlich war es fast unmöglich, den Weg einer Waffe zurückzuverfolgen.



> Dirk Schöppl aus Berlin ist Sachverständiger für Waffen und Munition.

> **Ein Präzedenzfall der deutschen Geschichte**

Bis heute ist die Entführung von Peter Lorenz der einzige Fall, in dem die Bundesregierung den Forderungen von Terroristen nachgegeben hat, um ein Menschenleben zu retten.

Auch wenn die Entscheidung menschlich nachvollziehbar war, hatte sie zur Konsequenz, dass es zu weiteren Entführungen, Erpressungsversuchen und Morden kam. Zudem beteiligten sich freigesessene Personen wieder an terroristischen Aktionen.

Den an der Entscheidung beteiligten Politikern wurde schnell bewusst, dass die Freilassung der inhaftierten Personen ein Fehler war, der nicht wiederholt werden sollte.



> Die bei der Entführung benutzten Tatwaffen (zwei Pistolen, zwei gekürzte Flinten und ein gekürztes Kleinkaliber-Selbstladegewehr)

> **Polizeihistorische Sammlung Berlin e. V.**

**Ausstellung geplant**

Der Förderkreis Polizeihistorische Sammlung Berlin e. V. plant eine Ausstellung zur Entführung von Peter Lorenz. Neben weiteren Detailinformationen und Exponaten werden auch die Tatwaffen ausgestellt.

Infos unter: [www.phs-berlin.de](http://www.phs-berlin.de)



## > Termine

### 7. September – Landeskongress DPoIG Berlin

120 ordentlich gewählte Delegierte und Gastdelegierte der Kreisverbände sowie Ehrenmitglieder und Ehrenvorsitzende treffen sich im Mercure Hotel MOA Berlin, Stephanstraße 41 in 10559 Berlin. Sie nehmen die Rechenschaftsberichte des Landesvorstands und der Rechnungsprüfer für die vergangenen fünf Jahre entgegen und verabschieden bisherige Vorstandsmitglieder. Im Anschluss wird der neue Landesvorstand gewählt.

### 14.–15. September – 24. Europäischer Polizeikongress

Der Kongress findet im Berliner Congress Center (bcc) am Alexanderplatz 3 in 10178 Berlin statt. Das Thema lautet „Europa im Krisenmodus: Legitimität – Führung – Ausstattung“. Vor allem wegen der Herausforderungen durch Corona stellen sich europaweit bislang nicht bekannte und geübte rechtliche, ethische und sicherheitsrelevante Fragen. Demonstrationen in einigen Staaten Europas zeigen, dass nicht alle Teile der Bevölkerung den Weg ihrer Regierung bei der Pandemiebekämpfung – deren Dauer, Ausmaß und Intensität – mittragen. Doch auch Sicherheitsfragen, die vor COVID-19 von Bedeutung waren, sind weiterhin auf der Tagesordnung: Auch Migration, rechtsextreme Strukturen und Gefahren aus dem Cyberspace beschäftigen die Sicherheitsbehörden in Europa.

## Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

# 0177.3008710



© aratian/Fotolia

## Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

### Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in deiner Nähe!



**Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.**  
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin  
E-Mail: [info@kreuzbund-berlin.de](mailto:info@kreuzbund-berlin.de), Tel.: 030.85784380

## > Ausschreitungen in Mitte

### Sie mussten eine Corona-Party im Park beenden: Zahlreiche Polizist(inn)en verletzt

Anfang August haben junge Menschen im James-Simon-Park gefeiert und getrunken, ohne sich um die Einschränkungen während der Pandemie zu kümmern. Als Einsatzkräfte die Party beenden wollten, eskalierte die Situation, sie wurden mit Flaschen beworfen. Zahlreiche Polizistinnen und Polizisten wurden verletzt.



© DPoIG Berlin

## Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**Der Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe ist der 8. September 2021.**

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**  
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin,  
oder E-Mail: [presse@dpolg-berlin.de](mailto:presse@dpolg-berlin.de)

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



## > Gemeinsam #Berlinerfahren

### Aktion Stadtradeln

Vom 2. bis 22. September sind die Berlinerinnen und Berliner dazu aufgefordert, ihre Fahrtwege mit dem Fahrrad zurückzulegen, um damit einen persönlichen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Bereits in den vergangenen zwei Jahren bildete sich ein Team der Polizei Berlin und nahm erfolgreich an der Aktion Stadtradeln teil.

Auch in diesem Jahr sind alle Mitarbeitenden der Polizei Berlin herzlich dazu eingeladen an

der Aktion teilzunehmen. „Gemeinsam wollen wir den Berlinerinnen und Berlinern zeigen, wie sportlich ihre Polizei ist“, heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei Berlin. Sie hat einen Team-Account angelegt, dem alle Interessierten beitreten können:

[https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team\\_preselect=38485](https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team_preselect=38485)

Alternativ kann man sich unter [www.stadtradeln-berlin.de](http://www.stadtradeln-berlin.de) für das Team Polizei Berlin anmelden. Erhofft wird eine breite Teilnahme aus allen Dienstbereichen der Polizei

Berlin. Ziel ist, das Rad für die gewohnten Fahrwege (Arbeitswege, Einkaufstouren, Ausflüge et cetera) zu benutzen, um so CO<sub>2</sub> zu vermeiden und das Klima zu schützen.

Darüber hinaus trage man bei der freiwilligen Verwendung der Stadtradeln-App mit Statistiken zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Berlin bei.

Weitere Informationen sind im Intrapol eingepflegt unter:

<http://intrapol/Themen/OEA/Vermischtes/SR/SitePages/Homepage.aspx>